



Syllabus

FS18, MOEC0517 „Neues Strommarktdesign aus Unternehmenssicht“

1. Dozenten

Prof. Dr. **Helmut Dietl**, Universität Zürich

Dr. **Urs Trinkner**, Managing Partner bei Swiss Economics, Lehrbeauftragter UZH

Praxispartner: Dr. **Martin Koller**, Corporate Regulatory Management, Axpo Holding

2. Einführung und Lernziele

Die Akteure der schweizerischen Energieversorgung stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Die Entwicklungen am Markt sind in wesentlichem Umfang vom regulatorischen Rahmen getrieben, welcher die Entscheidungen der Akteure in vielfältiger Art und Weise beeinflusst. Der regulatorische Rahmen ist das Resultat der schweizerischen Energiepolitik und ändert sich laufend.

Hauptziel des Blockseminars ist es, die Teilnehmer an aktuelle Herausforderungen von Unternehmen, die von einem neuen Strommarktdesign speziell betroffen sind, heranzuführen und diese aus ökonomischer Sicht zu beleuchten. Die **Lernziele im Einzelnen** sind:

- Kenntnis der ökonomischen Grundlagen und Herausforderungen im Energiemarkt;
- Eigenständige Eingrenzung und Formulierung eines Forschungsthemas;
- Anwendung von quantitativen ökonomischen Methoden auf aktuelle energieökonomische Fragestellungen im Zusammenhang mit einem neuen Marktdesign;
- Meinungsbildung zu aktuellen Themen der Schweizer Energiepolitik.

Das Seminar setzt sich aus drei Teilen zusammen: In der **Informationsveranstaltung** werden die Themen vorgestellt und auf maximal 12 Zweiergruppen zugeteilt. Im **ersten Blockseminar** werden die Forschungspläne zur Beantwortung der zugeteilten Themenstellung vorgestellt. Im **zweiten Blockseminar** werden die erstellten Seminararbeiten präsentiert und diskutiert.

3. Übersicht / Termine

ECTS Punkte **3**

Voranmeldung: **Anmeldeschluss vgl. Website des Lehrstuhls**

Teil 1 (Info): **Fr. 16. Februar 2018**, 8 – 10 Uhr, KO2-F-153 (Übungsraum)
Einführung ins Thema, Themenzuteilung

Teil 2 (Block I): **Fr. 16. März 2018**, ca. 8 – max. 18 Uhr, SOE-E-2
Präsentation der Forschungspläne

Teil 3 (Block II): **Fr. 18. Mai 2018**, ca. 8 – max. 18 Uhr, SOE-E-2
Präsentation der Seminararbeiten

Abgabetermine: **Arbeiten:** jeweils Montag 12 Uhr vor Seminarbeginn
Präsentationen: jeweils Donnerstag 12 Uhr vor Seminarbeginn



4. Anmeldung und Leistungsnachweise

Voranmeldung: Melden sie sich mittels Formular auf unserer Homepage an. Nach erfolgter Voranmeldung werden sie gebeten, innert der vorgegeben Frist einen Themenwunsch anzubringen. Es ist auch möglich, eigene Themen vorzuschlagen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Studierende beschränkt. Im Falle von Überschussnachfrage behalten wir uns eine Selektion der Teilnehmer vor und berücksichtigen u.a. das Vorwissen sowie das Datum der Voranmeldung.

Leistungsnachweise: Block I: Forschungsplan, Präsentation hierzu, Diskussionsbeiträge, Anwesenheitspflicht.

Block II: Seminararbeit, Präsentation hierzu, Diskussionsbeiträge, Anwesenheitspflicht.

5. Themenzuteilung

[folgt, Themen vgl. Abschnitt 8]

Thema	Vorname	Nachname
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		



6. Aufgaben, Lernziele und Bewertungskriterien

Die Aufgaben und Lernziele sind nachfolgend im Einzelnen wiedergegeben. Die Gewichtung bei der Benotung ist in Klammern angegeben. Die mündliche Mitarbeit wird festgehalten und dient zur Auf- oder Abrundung.

Aufgabe	Ziel
TEIL 1: Informationsveranstaltung (0%)	
Aktive Teilnahme an der Informationsveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Themen geklärt und zugeteilt • Erwartungen und Zielsetzungen geklärt
TEIL 2: Forschungsplan (35%)	
Themenspezifische Literaturrecherche und – Sichtung I	<ul style="list-style-type: none"> • Grundverständnis im jeweiligen Thema • Stand der Forschung und minimales Fachwissen im Themengebiet ist aufgearbeitet
Erarbeiten, Verfassen und termingerechte Abgabe eines Forschungsplans (25%)	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente und effektive Gruppenarbeit • Eigenständige Eingrenzung und Formulierung eines Forschungsthemas
Vorbereitung Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppengerechte, prägnante Zusammenfassung der Eckpunkte des Forschungsplans
Aktive Teilnahme am Blockseminar I <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des eigenen Forschungsplans (10%) • Kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsplänen der übrigen Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenstellungen sind vereinbart • Forschungspläne erfüllen wissenschaftliche Standards, wissenschaftliche Diskussion hierüber • Übersicht über übrige Themen • Grundlagenwissen im Seminaregebiet ist gesichert
TEIL 3: Beantwortung Fragestellung (65%)	
Themenspezifische Literaturrecherche und – Sichtung II	<ul style="list-style-type: none"> • Das relevante Fachwissen im Thema ist vorhanden
Beantwortung der Fragestellung, Verfassen und termingerechte Abgabe der Seminararbeit hierzu (50%)	<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente und effektive Teamarbeit • Vertiefung und Anwendung einer wissenschaftlichen ökonomischen Methode • Die Fragestellung ist wissenschaftlich beantwortet und im Rahmen der Seminararbeit dokumentiert
Vorbereitung Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppengerechte, prägnante Zusammenfassung der Ergebnisse
Aktive Teilnahme am Blockseminar II <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Arbeit (15%) • Kritische Auseinandersetzung mit den Beiträgen der übrigen Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Diskussion der Herausforderungen im Energiemarkt • Kenntnisstand der ökonomischen Grundlagen und Herausforderungen im Energiemarkt erhöht; • Meinungsbildung zu aktuellen Themen der Schweizer Energiepolitik erfolgt • Teilnehmer sind an wesentliche Managementherausforderungen der betroffenen Akteure herangeführt



7. Informationen zu den einzelnen Blockseminaren

7.1 Blockseminar I: Forschungspläne

Die Teilnehmenden präsentieren und diskutieren ihre Forschungspläne, welche vorgängig abgegeben und an alle Teilnehmer verteilt werden.

Forschungsplan

Im Forschungsplan wird das zugeteilte Thema konkretisiert und aufgezeigt, welche Zielsetzung bei der Seminararbeit verfolgt werden wird. Der Plan ist wie folgt zu strukturieren:

1. Entwurf Einleitung zur Seminararbeit (max. 3 Seiten):
 - 1.1 Ausgangslage
 - 1.2 Zielsetzung (max. 2 Sätze)
 - 1.3 Methodik und Vorgehen
 - 1.4 Abgrenzungen
 - 1.5 Geplante Struktur der Seminararbeit

2. Konsultierte Literatur, noch zu konsultierende Literatur.

Der Forschungsplan muss formal den Richtlinien des wissenschaftlichen Arbeitens des Lehrstuhls Dietl entsprechen. Der Forschungsplan ist als pdf-Version an urs.trinkner@swiss-economics.ch zu schicken (Name der Datei: FP_Themennummer_Nachname1_Nachname2.pdf).

Präsentation hierzu

Pro Thema stehen maximal 30 Minuten zur Verfügung (ca. 10 Minuten Präsentationszeit aufgeteilt auf beide Referenten). Gliedern sie Ihre Präsentation entlang dem Forschungsplan. Fokussieren sie sich insb. bei der Ausgangslage auf die spezifischen Eigenheiten Ihres Themas.

Freigabe

Die Freigabe des Forschungsplans erfolgt in der Regel im Anschluss an die Diskussion unter dem Vorbehalt der eingebrachten Anregungen/Einwände der Betreuer. Bei grösseren Anpassungen (mitgeteilt am Schluss des Vortrags) ist eine angepasste Version des Forschungsplans **spätestens eine Woche nach dem Blockseminar** an urs.trinkner@swiss-economics.ch zu schicken. Der freigegebene Forschungsplan ist verbindlich.

7.2 Blockseminar II: Seminararbeit

Seminararbeit

Die Seminararbeit beantwortet die vereinbarte Fragestellung und muss formal den Richtlinien des wissenschaftlichen Arbeitens des Lehrstuhls Dietl entsprechen. Der Umfang der Arbeit (Textteil) umfasst maximal 20 Seiten, besser weniger. Sie kann bei groben Mängeln abgelehnt werden. Die Arbeit ist in zweifacher Ausführung am Lehrstuhl-Sekretariat abzugeben und ist zudem als pdf-Version an urs.trinkner@swiss-economics.ch zu schicken. (Name der Datei: SA_Themen-Nr_Nachname1_Nachname2.pdf) zu schicken. (Name der Datei: SA_Themen-Nr_Nachname1_Nachname2.pdf)

Präsentation hierzu

Pro Thema stehen maximal 40 Minuten zur Verfügung (20 Minuten Präsentationszeit aufgeteilt auf beide Referenten). Fokussieren sie sich auf die spezifischen Eigenheiten Ihres Themas und beachten sie das Vorwissen und Themen der übrigen Studenten.



8. Themen (für Forschungspläne / Seminararbeit)

Maximal zwölf der nachfolgenden Themen werden in Zweiergruppen gemeinsam bearbeitet. Eigene Themenvorschläge werden bis maximal eine Woche nach der Informationsveranstaltung entgegengenommen.

Nachfolgend wird das Thema „Marktdesign“ breit verstanden und schließt alle Elemente inkl. Regulierung von Energie- und Netzentgelten mit ein. Je nach Thema ist eine Abgrenzung aus ausgesuchte Unterfragen sinnvoll und erwünscht.

1. **Zielhierarchie und Marktdesign:** Welche Ziele sollen mit einem neuen Marktdesign erreicht werden, und wie sollen diese ggf. priorisiert und operationalisiert werden? Überlegen Sie sich eine solche Zielhierarchie aus Sicht der EICom und leiten Sie ein passendes grundlegendes Marktdesign ab.
2. **Ausgestaltung einer strategischen Reserve:** Das BFE setzt längerfristig auf eine Importstrategie und prüft als neues Marktdesign eine vollständige Marktöffnung, flankiert mit einer strategischen Reserve. Wie sollte diese strategische Reserve aus Sicht der Axpo ausgestaltet werden?
3. **Vollständige Marktöffnung:** Überlegen Sie sich aus Sicht des VSE, wie eine vollständige Marktöffnung für Schweizer Akteure (Produzenten, Lieferanten, Netzbetreiber, integrierter Versorger) zu beurteilen ist und entwickeln Sie hieraus eine einheitliche Positionierung des Verbands.
4. **CO₂-basiertes Marktdesign:** Die CO₂-Preise sind heute tief, teils bestehen Marktverzerrungen. Überlegen Sie sich aus Sicht der Alpiq ein Marktdesign, das diesem Umstand Rechnung trägt.
5. **Umsetzung ES2050 mit Marktdesign:** Überlegen Sie sich aus Sicht des BFE, wie ein Marktdesign ausgestaltet werden könnte, damit dieses die Umsetzung der Energiestrategie 2050 optimal unterstützt.
6. **Marktdesign und Elektromobilität/Wärmepumpen:** Wie sollte ein Schweizer Marktdesign aus Sicht der Swisspower mit Blick auf die Trends „Elektromobilität“ und „Wärmepumpen“ ausgestaltet werden. Während beide Trends zu einer Substitution von Öl/Gas durch Strom führen, bedeutet der Trend zur Elektromobilität gleichzeitig eine Zunahme von Stromspeichern.
7. **Preissetzung für Endkunden - Stromtarif:** Heute sind die Strompreise für Haushalte in der Regel differenziert nach Tag und Nacht (tiefer). Künftig könnten z.B. nach Sommer und Winter differenzierte Produkte angeboten werden. Überlegen Sie sich, welche Preisregulierung für Endkunden im Rahmen eines neuen Marktdesigns mit und ohne vollständige Marktöffnung aus Sicht der BKW angebracht wäre.
8. **Preissetzung für Endkunden - Netztarif:** Netztarife werden heute v.a. energiebasiert abgerechnet, Kapazitätspreise spielen eine untergeordnete Rolle. Überlegen Sie sich u.a. im Zusammenhang mit Eigenverbrauchsregelungen aus Sicht des DSV, wie künftig im Rahmen eines neuen Marktdesigns Netztarife reguliert werden sollten.
9. **Rentabilisierung der Stromdrehscheibe Schweiz:** Heute fließt viel Strom durch die Schweiz. Überlegen Sie sich aus Sicht der Swissgrid, wie die Einnahmen hieraus maximiert werden könnten.
10. **Entry-Exit-Modell im Strommarkt:** Überlegen Sie sich aus Sicht der Avenir Suisse, ob die Schweiz im Strommarkt ein Entry-Exit-Modell als alternative Netzfinanzierung zum heutigen Ausspeiseprinzip einführen sollte. Das Entry-Entgelt kann u.a. nach



Netzebene, Externalitäten von Erzeugern und dem Beitrag von Erzeugern zur Stromversorgungssicherheit differenziert werden und fällt beim Lieferanten an.

11. **Power-to-X (-to-Power):** Überlegen Sie sich aus Sicht des VSG ein Strommarktdesign, das die Sektorkopplung (Strom-Gas) möglichst gewinnbringend für die Gasindustrie unterstützt.
12. **Integration des Schweizer Strommarktes in den EU-Binnenmarkt:** Aus heutiger Sicht scheint ein bilaterales Stromabkommen mit der EU aufgrund ungelöster übergeordneter institutioneller Fragen bis auf weiteres wenig realistisch zu sein. Überlegen Sie sich aus Sicht des Bundesrates, welche Chancen und Risiken sich für verschiedene Schweizer Akteure längerfristig ohne bilaterales Stromabkommen mit der EU ergeben. Skizzieren Sie einen regulatorischen Rahmen, der den bedeutendsten Chancen Rechnung trägt und mit dem die grössten Risiken mitigiert werden können.